

Schwierigkeiten beim Überschreiten des Zehner- und dadurch auch des Hunderterschrittes

Zahlenreihen können nicht korrekt weitergeführt werden

Reversieren von Zahlen (67 /76)

Verwechslung von ähnlich klingenden Zahlen (19/90)

beim Kopfrechnen können Zwischenergebnisse nicht gespeichert werden

Schwierigkeiten beim Erlernen des Einmaleins

seitenverkehrtes Schreiben oder Lesen von Zahlen (6/9)

Verwechslung ähnlich aussehender Zahlen (6/5)

falsche Wiedergabe von Zahlen beim Abschreiben

Schwierigkeiten bei der Wahrnehmung und Reproduktion räumlicher und zeitlicher Abfolgen

Textaufgaben und/oder Rechenaufgaben mit zusätzlichen Texten

bereiten auch vom Verständnis her große Schwierigkeiten

widersprüchliche Ergebnisse werden nicht bemerkt und/oder geduldet

kein Abschätzvermögen, z.B. zwischen Reihung und Ergebnis wird

keine Verbindung erkannt ( $14 + 20 = 16$ )

Zählen und/oder Rückwärtszählen gelingt nicht

oder nur unter Verwendung der Finger

Das Kind „rechnet“ unverhältnismäßig lange mit den Fingern

generelle Regelunsicherheit



**Landes Verband Legasthenie und Dyskalkulie Berlin**  
**im Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V.**

**Christel Hanke · Dambockstr. 72 · 13503 Berlin**

**Telefon: 030 / 43666333**

# AG

**Arbeitsgemeinschaft**  
des BEA-Schule in  
Reinickendorf

*Rechenschwäche*  
**Dyskalkulie**

# SIT

für Sonderschule/ Integration/  
Teilleistungsstörungen

**Wir arbeiten nach dem Motto:**  
**Es gibt keine schlechten Schüler.**

**Es gibt nur Kinder,**  
**die nicht ihren Fähigkeiten entsprechend**  
**gefördert werden.**

**Jedes Kind hat Lust am Lernen.**

*Julia Schuleri*

**Wie findet man uns, die AG - SIT?**

Bei Fragen wendet man sich an uns per e-mail:[ag-sit@bea-schule-reinickendorf.de](mailto:ag-sit@bea-schule-reinickendorf.de) oder man schaut auf der Homepage des BEA-Schulen: <http://www.eltern-info.de/beas-rdf/> unter Terminen nach. Dort sind unsere Treffen mit Ort, Datum und Uhrzeit angegeben.

**zusammen leben,**

**gemeinsam lernen**

Stand Flyer 04.2008

## **Erfahrungsbericht einer Mutter**

Unser Sohn Jonas ist ein lebhaftes und phantasievolles Kind, das kaum eine Minute ruhig sitzen kann. Als er eingeschult wurde, erklärte mir seine Lehrerin nach zwei Tagen, dass Jonas Schulschwierigkeiten haben würde.

Ich war geschockt, weil ich ihn bisher als aufgeweckt und an vielen Dingen interessiert erlebt hatte. Zwar war mir klar, dass er aufgrund seiner ständigen Unruhe, Konzentrationsschwierigkeiten hatte, aber ich war eigentlich guten Mutes, dass ihn das Erlernen von Neuem weiter ansprechen würde.

Aber schon nach einigen Wochen war das Lernen mühsam. Das Anfertigen der Hausaufgaben führte zu Auseinandersetzung und endete nicht selten in Geschrei meiner- oder seinerseits. Besonders schwierig gestaltete sich das Rechnen. Jonas hatte mit dem 10er-Sprung die Orientierung im Zahlenraum verloren.

Da ich bis zu diesem Zeitpunkt von Dyskalkulie noch nichts wusste und auch die Lehrerin anscheinend diese Problematik nicht kannte oder erkannte, setzte sich ein Teufelskreis in Bewegung: Jonas verlor immer mehr Selbstvertrauen, ich immer öfter die Beherrschung, weil ich mir nicht erklären konnte, wieso er die – aus meiner Sicht so einfachen Aufgaben – nicht lösen konnte. Es wurde eine Tortur für die ganze Familie.

Erst als Jonas im 2.Schuljahr war, bin ich zufällig durch eine Fernsehsendung auf die Problematik der Rechenschwäche gestoßen. Es fiel mir wie Schuppen von den Augen, dass vieles auf Jonas zutraf.

Dann setzte die ganze Mühle der Diagnostik (die sich ewig hinzieht, weil Termine in den entsprechenden Einrichtungen rar sind) und Förderung in Gang. Ein mühevoller und zeitaufwendiger Weg – vor allem auch, weil direkt in den Schulen eine adäquate Förderung kaum möglich ist. Private Förderstellen haben sehr unterschiedliche Qualität und in diesem Dickicht ist es nicht leicht zu überblicken, welche wirklich gut und kompetent sind und die Person zu finden, die Jonas den Zugang zur Welt der Zahlen und Mengen öffnen kann und ihm hilft sein Selbstvertrauen aufzubauen. Möglich ist dies nach heutigen Erkenntnis in den meisten Fällen. Wir sind dabei als Eltern natürlich in erster Linie gefragt, brauchen aber dringend Hilfe von außen, da wir nicht gleichzeitig Vater oder Mutter und Lehrer und Therapeut sein können.

Es bleibt, die für mich als Lehrerin sehr ernüchternde Erkenntnis, dass unsere herkömmliche Form der Wissensvermittlung manchmal neugierigen und wissbegierigen Kindern eher im Wege steht als

ihnen zu nützen, da sie Fähigkeiten und Begabungen außerhalb der

üblichen Norm nicht einbezieht.

Und die Erkenntnis, dass man selbst immer wieder an seine eigenen Grenzen gelangt, wenn es darum geht, Geduld zu bewahren, Nichtkönnen und Nichtwollen zu unterscheiden, aufzumuntern statt zu schimpfen.

## **Ist mein Kind/ Schüler/ Schülerin betroffen?**

Um bei einem Kind eine Rechenstörung feststellen zu können, bedarf es immer einer Diagnostik. Diese sollte spätestens in der Mitte des 2.Schuljahres von einem Fachlehrer für Rechenschwierigkeiten vorgenommen werden. Aber auch zu Schulbeginn können schon Tests gemacht werden, die aussagen können, ob das Kind die wichtigen Voraussetzungen zum Rechnen lernen hat. Sollten sie als Eltern- oder Lehrerteil bemerken, dass ein Kind enorme Schwierigkeiten beim Rechnen hat, und sollten von den folgenden Feststellungen mehrere auf das Kind zutreffen ist es sinnvoll, eine Diagnostik zur Feststellung von besonderem Förderbedarf vorzunehmen. Das Ergebnis muss nicht automatisch eine Dyskalkulie sein. Aber das betroffene Kind hat auf jeden fall einen erhöhten Förderbedarf, den man ihm zulassen kommen muss, damit es Chancen auf Erfolgserlebnisse im Mathematikunterricht hat und vor allem auch am Alltagsgeschehen teilnehmen kann, dass in großem Maße mit Mathematik zu tun hat. Hat das Kind aber trotz intensiver und guter Förderung weiterhin Schwierigkeiten beim Erlernen der Rechenfähigkeit, sollte eine medizinische Diagnostik auf Dyskalkulie durchgeführt werden.

- Das Kind benötigt ungewöhnlich viel Zeit für Rechenoperationen und zeigt schnell einen Erschöpfungszustand.
- Zahlenräume, Mengen, Größen, Formen, Distanzen können schlecht erfasst werden, die Verbindung zwischen Zahlenbegriff und Menge fehlt
- Rechensymbole (Plus, Minus, Divisions- und Multiplikationszeichen) werden nicht immer erkannt
- trotz intensiven Übens werden keine wesentlichen Fortschritte erzielt, Geübtes wird schnell wieder vergessen
- Auslassen von Ziffern

